

Leipzig den 11. August 1836.

Mein Liebes Kindchen,

mit Deinem lieben Brief habe ich mich sehr gefreut u.

Danke Dir vielmals dafür. Aber mir willst Du weiß machen Du wärest
in dem Fieber schwach? Nimm es mir bitte nicht übel wenn ich Dir das
mit Herzlichkeit nicht mehr glaube, da hast Du doch augenscheinlich
Allen 2^{te} Hand geschrieben, die Größe gar nicht gerechnet! Aber ich will
die unterschriebene Seite mal trotzdem katastralisieren, (vorausgesetzt daß
ich's eben so machen darf) weil Du's bist und weil ich gar nicht mal
zu hoffen gewagt hatte überhaupt einen Brief zu kriegen. - Heute
habe ich eine große Enttäuschung im Casino pat'n die Kunde, und ich konnte
sie nicht hören. - Im Mittwoch machen wir eine taylor'sche vielleicht nach
Schonau wir wissen aber noch nicht genau, die letzten Feiertage ge-
nießen wir also nach wie Du nicht Frau Herr wollen wir auch erst näch-
ste Woche bestellen. - Du siehst mein Wunsch an all diesen Zusammenhan-
gen ist, daß ich Krampfhaft bemüht bin wenigstens diese eine Seite
vollzu schreiben, so wird mir wohl doch nicht gelingen. Ich bin mir genau
jedemfalls daß wir um nichts Besseres zu wissen wären. Dir geht's ab und zu
so. Welches ist es schon das? Aber, da will ich lieber schlafen gehen, vielleicht
schlaf' ich morgen besser - - -

Snippeny Am 4. 12. 1931.

Wann du hast dich Billig machen

Sich kein in diesem Kiste ist sind.

haben mich herauf und soll ich herauf

• allem du hast für den Mann sind

Wann ich sind dann für den freigelegten

Wann ich sind dann für den freigelegten

Wann ich sind dann für den freigelegten

Wann ich sind dann für den freigelegten

Wann ich sind dann für den freigelegten

Wann ich sind dann für den freigelegten

Wann ich sind dann für den freigelegten

Wann ich sind dann für den freigelegten

Wann ich sind dann für den freigelegten

Das sind die ersten vier
Tage der Reise nach
dem Ort. Die Fahrt
war sehr angenehm
und wir sind
jetzt in dem Ort
 angekommen. Die
Lage ist sehr schön
und die Menschen
sehr freundlich.
Wir werden hier
einige Tage
verweilen und
dann weiter
reisen.

Das ist die erste Seite eines Briefes
aus dem Jahre 1794. Die Schrift ist
von einer Hand geschrieben, die
sich als ein Mitglied der
Freimaurerloge ausweist. Der
Brief enthält eine Reihe von
Bemerkungen über die
Verhältnisse der Loge zu
dem Staat und die
Pflichten der Mitglieder.
Die Sprache ist sehr
gelehrsam und enthält
viele Anspielungen auf
die Geschichte der
Freimaurerei.

Leipzig, den 12. Aug. 32

Kulter, Kullchen,

Eigentlich wollte ich Dir einen
großen Frisch machen, weil Du mir erst so
spät geschrieben hast. Nun habe ich Dich
aber selbst 14 Tage lang auf Antwort warten
lassen und habe deshalb leider nicht mehr
das Recht, Dich auszukampfen. Ich habe mich
mit Deiner Karte sehr gefreut, aber etwas habe
ich vermisst: - die versprochene Erzählung.
Ich bin ganz enttäuscht gewesen. Hast Du daran
vergesen? Dann wäre es doch bitte nach wenigstens
dem Anfang möchte ich doch gerne wissen.

Wahrscheinlich hast Du es dort so schön,
dass Du überhaupt nicht mehr an Leipzig und
an solche Pensionen und Gänge denkst. Wenn man
soviel beeren naschen kann, wie man Lust hat,
und den Allwimmer bestiegen und, wie Deine
Mutter mir erzählt hat, schwimmen gehen kann
und sogar zum Scheitersberg eingeladen wird,
dann kann ich mir vorstellen, wie herrlich es Dir

erfält. Ich würde behandeln sie Dich. Alle viel
zu gut wie sie denken Du bist noch das leinere
kleine Mäppchen, das Du früher mal warst

Freibe mit bitte mal ~~ab Du~~ Wenn Du
zurückkommst. Duell & f. d. s. a. n. n. will mal mit mir
in den Zoo gehen, ich möchte aber gerne warten bis
Du wieder kommst damit wir Dich mitnehmen
können. Wäre das nicht fein?

Ich hoffe das Du mir recht bald und sehr früh-
lich antwortest u. schicke Dir viele Grüße u. Küsse.

Bestelle bitte Fr. Frisch einen Gans für diese Wo-
chschrift und einen herz. Gruß

1. S. 12. Jhr.

